

ersten Juli in Koperovitz in der Poststation bei Stannager ein, um von dort aus die Nordlandreise zu beginnen. Der Kaiserliche Nordpostdirektor erhielt Auftrag, sich zu geeigneter Zeit in Koperovitz einzufinden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Prinz August Wilhelm wird als Vertreter des Kaisers am Donnerstag in Düsseldorf stattfindenden Eröffnung der 21. Bundesversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft teilnehmen. — Die Großherzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin bezieht sich am 20. ds. nach Beendigung der Kur in Franzensbad auf acht Tage nach Garmisch und kehrt Ende des Monats nach Mecklenburg zurück. — Der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Mecklenburg-Vorpommern Herr v. Odenroff hat gestern mittig Berlin verlassen und sich nach Garmisch begeben. Von dort wird er zunächst nach Dresden reisen und am 5. ds. wieder in Wien eintreffen. — Der sächsische Regierungsbaumeister Friedrich Wäglar ist zum kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied des Patentamts ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie eine parlamentarische Korrespondenz erfährt, sollen von preussischer Seite Versuche gemacht werden sein, den Widerstand Sachsens gegen die Schiffahrtssabgaben zu überwinden. Auch soll bei der Anwesenheit des Kaisers in Dresden anlässlich des Geburtstages König Friedrich Augusts die Schiffahrtssabgabenfrage berührt worden sein. Nach der einen Version soll Preußen Sachsen sehr günstige Angebote betreffs Abtretung der sächsischen Votterie an Preußen gemacht haben, falls Sachsen seinen Standpunkt in der Schiffahrtssabgabenfrage aufgibt. Man habe Sachsen angeboten, seine Landeslotterie mit der preussischen zu verschmelzen. Ein Refusit ist aber nicht erfolgt worden. Sachsen will seine Votterie behalten und die Einnahmen frei lassen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Post“ schreibt: Die „Germania“ und andere Blätter orakeln über die Liebenbergische Tafelrunde, Machinationen gegen den Reichskanzler und deren Ende. Es handelt sich dabei offensichtlich nicht sowohl um auf eigenem Wissen beruhende Tatsachen, als um Kombinationen, bei denen der Phantasie weit freier Spielraum gelassen zu sein scheint. Tatsache ist freilich, daß namentlich seit dem Thronbesteigungsfeierlichkeiten im vorigen Frühjahr sehr eifrige Plauswurfsarbeiten gegen die Stellung des Fürsten Bülow im Gange gewesen sind, aber keineswegs nur von einer einzigen Stelle aus, und sie hat auch nicht mit den Veröffentlichungen über die angebliche Kandidatur des Generalkonsuls für das Amt des Inneren ihren Abschluss erreicht. Ist doch erst kurz vor den Reichstagswahlen in der „Zukunft“ der Gedanke einer solchen auf parlamentarischen Grundlagen basierenden Einsetzung des Reichskanzlers lanciert worden. Aber auch diese Dinge gehören, wie die Quertreibereien gegen die Reichstagsauflösung und die Prophezeiungen, daß die Sozialdemokraten 14 Mann stark in den Reichstag wieder einzuziehen würden, jetzt der Vergangenheit an und haben daher für die praktische Politik des Tages nur ein historisches Interesse. Die „Germania“ schreibt unter der Überschrift: „Nochmals die Eulenburg-Affäre!“ u. a.: Ein Blatt sieht es als einen Irrtum untereinander an, daß Herr v. Tschirch bedroht sei. Wir haben aber von einer momentanen Bedrohung gar nicht geredet. Es heißt trotzdem, daß Herr v. Mühlberg, des Reichskanzlers Kandidat für das auswärtige Amt, kürzlich seine Kandidatur abgelehnt hat. Herr v. Tschirch sei ja in Urlaub, wendet man ein. Gewiß, aber gerade sein Urlaub in der jetzigen Zeit ist doppelt bedenklich. Der Journalistenbeich stand schon lange fest, und da gerade Herr v. Tschirch, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, nicht da. Neuer Mann, der im April an die Londoner „Tribune“ die Deutsche richtete, die so viel Aufsehen erregte, weil er in derselben von der heiligen Zunahme der freundschaftlichen Beziehungen sprach. Aber noch ein anderes: Reichskanzler Fürst Bülow hat bekanntlich dem Reichstag ein Ultimatum gestellt in der Frage der Vertagung. Es hieß, wenn der Reichstag nicht vor Pfingsten mit seiner Arbeit fertig wird, dann wird auch nicht verlagert. Und womit ist dieses seltsame Ultimatum begründet worden? Mit dem Hinweis, daß die Regierung genügend Zeit haben müsse, um sich in aller Ruhe auf die Dinger Konvention vorzubereiten. Diese Vorbereitung sei das Wichtigste. Nur wird man im deutschen Volk nicht begreifen können, weshalb in dieser wichtigen Zeit der verantwortliche Staatssekretär in Urlaub ist. Fürst Bülow scheint damit zeigen zu wollen, daß es auch ohne Herrn v. Tschirch geht, der vielleicht nun seine angekündigte Rede vorbereiten. Aber ohne Mühlberg will er es nicht machen. Die Ausschaltung des Eulenburg-Traums begründen wir vom politischen Gesichtspunkte aus. Wenn der „Junge Prinz“ dies beklagt hat, hat er es nicht im politischen Interesse; dafür liegen auch andere Gesichtspunkte vor. Wir halten den Einfluß von unverantwortlichen Ratgebern für ein Übel. Diese kann man nicht zur Rechenschaft ziehen. Eulenburg hätte überhaupt keine Hände da, wo er sie nicht haben sollte. Wenn mit ihm der schwarzweiserische Welt in den oberen Regionen etwas abnimmt, ist es ein Gewinn für das Vaterland. Bei aller Schärfe, mit der wir solche unfotografierbaren Einflüsse bekämpfen, können wir doch nicht ganz damit zurückfallen, daß der Unbel, offen und verächtlich, der liberalen Presse zu beachten ist. Ein Blatt meint, daß auch der neue Adel ante, klare Gründe habe, und damit meint wohl an, daß nun der Einfluß der Weltanschauung noch steigen werde. Das wäre sehr zu bedauern, denn tausendmal lieber noch die Kamakilla der Eulenburgs, als die des Berliner Biergartens.

Berlin. (Priv.-Tel.) 24 Reichstags- und 6 Bundesratsmitglieder sind in Begleitung von 8 Vertretern des Reichsmarineamts heute mittig nach Kiel abgefahren. Morgen werden nach einer Rundfahrt durch den Hafen die kaiserliche Yacht und die Yachtanlage besichtigt. Am Mittwoch geht es auf dem Linienpostschiff „Schwanen“ nach Sonderburg, wobei ein Unterseebootantrieb und Artillerieübungen vorgeführt wird, und nachmittags auf Torpedobooten nach Mörwik. Am Donnerstag wird das Vorgehen einer Minenbojensprengung und Räucherübungen besichtigt. Am Freitag fährt Prinz Heinrich die Herren auf seinem Schlachtschiff „Deutschland“ um die Hochseeflotte herum, läßt diese manövrieren und schließlich Kiel angreifen und empfangen dann die Herren zum Frühstück. Am Sonnabend wird die Rückreise angetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Reichsjustizamt ist heute eine Konferenz von Vertretern der größeren Justizverwaltungen zusammengetreten, um die Vorschläge zu beraten, die vom Reichsjustizamt für die Organisation der Strafgerichte und für die Neuorganisation des Strafprozesses vorgelegt worden sind. Auf Grund dieser Beratungen wird die Reichsjustizverwaltung, nachdem sie die Zustimmung der beteiligten preussischen Behörden gefunden hat, die für den Bundesrat bestimmte Vorlage feststellen haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Diebstahl der Reim-Priele wird der Rhein-Deuts. Zig. gemeldet: Die Zeitungspresse gefüllt sich schon seit langem darin, nicht nur den General Reim herunterzureißen, sondern auch den Frieschicht als Inhaber zu bezeichnen. Wir sind demgegenüber in der Lage, festzustellen, daß das Verfahren gegen Reim und Genossen nicht allein eifrig betrieben wird, sondern auch mit bestem Erfolge, zumal es gelungen ist, wichtige Beweismittel zu erlangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) 2003 Rechtsanwältinnen hatten an den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins den Antrag gestellt, einen außerordentlichen Anwaltskongress zur Beratung über die bevorstehende Reform der Gerichtsverfassung und des Zivilprozesses einzuberufen. Der Vorstand hat diesem Antrag einwilligen nicht zu empfinden beschloffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das deutsche Kanonenboot „Titis“ ist wieder nach Vahol abgegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In einem Berliner Aufsatz der „Köln. Reichs-Ztg.“ wird eine durch die Blätter angelegte Geschichte demontiert. Bis an den Anlauf des Schiffs durch den Kaiser geküßt wurde. Es heißt in dem Dementi: Nach der Zeit der Kunde durch die Blätter machenden Erzählung soll vor zwei Jahren, als Kaiser Wilhelm vom Kaiser aus nach der Küste von Epirus überbrückte, König Georg von Griechenland die Bemerkung gemacht haben, das ganze Land Epirus sei vom Berliner Kongress dem Königreich Griechenland zugesprochen. Dieser Behauptung aber nicht durchgehenden. Der König habe auch noch hinzugefügt, er werde nicht vergessen, den Kaiser abermals hieran zu erinnern, wenn er, wie er hoffe, recht bald hier wieder mit ihm zusammenkomme. Die Geschichte ist nicht wahr, König Georg hat sich bei jenem Zusammenreffen im Schiffslande jeder politischen Anspielung auf Epirus enthalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anfang Mai brachte eine hiesige Korrespondenz eine Erklärung der Frau v. Gernar, der Freundin Jesco v. Puttkamer. Darin hieß es, daß Puttkamer allein sich ausgesprochen habe, sie als Frau v. Gernar auszugeben, daß Frau v. Gernar nur eine polizeiliche Ordnungsbefehl von 360 Mk. wegen Führung eines falschen Namens erhalten habe, wofür die moralische Verantwortung Puttkamer trage, ferner, daß sie „niemals Trauer wegen des angeblichen Todes ihres Kindes“ angelegt habe. Im „kleinen Journal“ tritt nun Herr v. Puttkamer der Erklärung der Frau v. Gernar entgegen. Er erklärt, daß das Kind der Frau v. Gernar keineswegs das seine sei. Als er Frau v. Gernar kennen lernte, sei das Kind bereits 3 Jahre alt gewesen. Weiter bezieht er v. Puttkamer die Erklärung der Dame, sie sei, mit Ausnahme der einmaligen Geldstrafe, niemals gerichtlich bestraft worden, als Unwahrheit. Sie sei im ganzen fünfmal bestraft worden; darunter einmal in Dresden zu 2 Monaten Gefängnis; die betreffenden Strafakten liegen vor. Herr v. Puttkamer wendet sich ferner gegen die Behauptung der Frau von Gernar, der Gouverneur habe sie in einem Briefe ersucht, ihre Kusinae schonend einzurichten. Dieser Brief sei mit anderen beiläufig und in der Disziplinarverhandlung gegen Puttkamer nicht verlesen worden. Herr v. Puttkamer erklärt dazu: Kammergerichtsrat Strähler hat seine anderen Briefe beiläufig, als jene beiden, die bei den Akten liegen, und die auch gelegentlich der Verhandlung verlesen worden sind. Eben wegen dieser Briefe sei er auch zu der Geldstrafe verurteilt worden, da man es nicht für korrekt hielt, sich als Beschuldiger an eine Zeitung mit solchen Briefen zu wenden. Es sind einige hundert Zeilen, und zwar alle unter Eid, vom Kammergerichtsrat Strähler teils in Kamern, teils in Berlin vernommen worden. Auch Frau v. Gernar ist unter Eid vernommen worden, und sie sagte damals aus, Herr v. Puttkamer habe sie niemals zu beeinflussen versucht. In ihrem Briefe beschuldigt sie sich selbst einer falschen Aussage. Ein aktiver Offizier, Hauptmann Schlimmann, der derzeit in Mexiko ist, und durch den Herr v. Puttkamer die selbige Frau v. Gernar seinerzeit im Englischen Häfen kennen gelernt hat, habe gleichfalls unter Eid ausgesagt, daß auch er selbst die Dame unter dem Namen v. Gernar kennen gelernt habe.

Wilhelms-Hafen. (Priv.-Tel.) Auf einem Scheibenschiff wurde der 13jährige Sekundar Stöbe aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Elbing. (Priv.-Tel.) Der Steuerfahrendant Korth hat einen Selbstmordversuch gemacht. Eine Rassenrevision ergab, daß Korth sich große Unterschlagungen hat zu schulden kommen lassen, deren Höhe sich jetzt auf 20000 Mark beläuft. Die von dem ungetreuen Beamten seinerzeit gestellte Kaution beträgt 6000 Mark.

Schwerin. (Priv.-Tel.) Der Liesenprozeß wegen Durchschneidens und Unterschlagungen in der Irrenanstalt Sachsenberg bei Schwerin nahmen heute vor der 1. Strafkammer des Schweriner Landgerichts seinen Anfang. Die Angeklagten werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt, in der eine Anzahl von ihnen sich bereits seit Ende Mai 1906 befindet. Nur vier der Angeklagten waren gegen hohe Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der eine der Hauptangeklagten, Hofschlächtermeister Bild-Schwertin, hatte ursprünglich einen Teil der Kalbfleischlieferung für die Irrenanstalt Sachsenberg. Er hatte den zwei Hauptangeklagten, dem Betriebsinspektor Arno Schulze, die freie Fleischlieferung für seinen Privathaushalt während des ganzen Jahres in Aussicht gestellt und dadurch Schulze besessen, ihm die anderen Substitutionen der sich um die Lieferung bewerbenden Schlächtermeister zugänglich zu machen, damit er seine Denerbung so einrichten konnte, daß sie für die Anstalt günstig werde. Zugleich bewog Bild den Inspektor, seine Bewerbung beim Oberarzt der Anstalt zur Annahme zu empfehlen. Auf diese Weise gelang Bild in den Besitz der gesamten Fleischlieferung für die Anstalt. Mit Hilfe des Angeklagten Schulze und zweier weiterer in der Anstalt beschäftigter Angeklagten, des Bureauassistenten Brühlmann und des Privatsehreibers Dinapeter, hat dann Bild seit dem Jahre 1906 der Anstalt viel höhere Fleischgewidmungen in Rechnung gestellt, als wirklich geliefert wurden. Schließlich hat Bild auch der Anstalt minderwertige Sorten von Fleisch, Würst und Schinken geliefert, die nachher als erklommene Ware in Rechnung gestellt wurden. Für den Umfang der Betrügereien und des Betrugs, den der Hauptangeklagte Bild begangen hat, gibt der Umfang einen Anhalt, daß den beiden mitangeklagten Bureauassistenten jährlich 1000 Mark für ihre Beihilfe gezahlt wurde. Der Betriebsinspektor Schulze hat natürlich wesentlich höhere Summen erhalten. Als dritter Mann an dem Reigen war der Haushalter des Angeklagten Bild, Carl Heinrich Müller, beteiligt. In ähnlicher Weise soll die Anstalt durch die anderen vier Angeklagten, Kolonialwarenhandeler Bild, Rohstehändler Witwe Scharenberg, Kaufmann Bäwald und Güterpächter Barth geschädigt worden sein. Die Anklage gegen diese neun Angeklagten lautet auf Beamtenbeziehung (aktiv und passiv), Urkundenfälschung, Betrug und Untreue.

Röln. (Priv.-Tel.) Das englische Komitee zum Studium der Städteerleichterungen ist heute von hier nach Wiffingen abgereist.

Röln. (Priv.-Tel.) In der gestern hier stattgefundenen Versammlung des Arbeitgeberverbandes für das rheinisch-westfälische Metall- und Kupfer- u. Gewerbe wurde mitgeteilt, daß Mitte Juli in Köln ein Verbandstag stattfinden wird, auf welchem über die Gründung eines allgemeinen sich über ganz Deutschland erstreckenden Arbeitgeberverbandes für das Metall- und Kupfergewerbe beschlossen werden soll. Mit anderen Arbeitgeberverbänden im Vorgebirge sollen Verträge betreffend gegenseitiger Unterstützung abgeschlossen werden. Die Verammlung beschloß, das bisher eingegangene Material in Sachen des Bauhauwinkels dem Reichstags einzusenden, um die Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen zu erwirken.

Wochum. (Priv.-Tel.) Auf einer Regenbahn in Offen entlaufene vergangene Nacht zwischen italienischen und einheimischen Arbeitern Streit. Als der Vertreter des Bires Edward Eddit Ruhe stiften wollte, feuerte ein Italiener mehrere Revolverkugeln auf ihn, von denen einer tödlich war. Der Attentäter entflohen und wurde von einem Nachfahrer und anderen Verlonen verfolgt. Als der Nachfahrer den Italiener festnehmen wollte, schoß dieser den Nachfahrer in die Schulter. Es gelang dem Italiener, zu entkommen.

München. (Priv.-Tel.) Auf der Prälaturtagung des 844 Mitglieder zählenden Kreisvereins der Arbeitervereine sprach sich ein Vertreter abfällig über das Vorgehen des Deutschen Arbeiterbundes bei den Reichstagswahlen aus. Mit 100 gegen 11 Stimmen

wurde jedoch beschlossen, eine weitere Besprechung dieser Frage abzulehnen.

München. (Priv.-Tel.) Erzbischof Dr. v. Hartmann, von dem Hamburger Mitarbeiter der „Mündener Allgemeinen“ befragt, ob er dem mit großer Majorität gewählten Pfarter Brandinger in Nordbairern die Genehmigung zur Ausübung seines Mandats erteilen werde, erklärte, daß er den in seinem Briefe an Pfarter Brandinger zu erkennen gegebenen Standpunkt voll und ganz aufrecht erhalten werde und halten müsse; daß er unter den darin niedergelegten Bedingungen dem Pfarter Brandinger die Ausübung seines Mandats aussetzen werde, d. h. Pfarter Brandinger müsse für eine entsprechende seelsorgerische Vertretung bemüht sein und dürfe sich keiner bestimmten Partei anschließen. Er müsse, wie er in seinem Programm versprochen habe, als Heimatland in den Landtag eintreten. Deshalb könne er seiner persönlichen Ueberzeugung Ausdruck verleihen, wann und wie er wolle. Er könne auch für die Liberalen stimmen, doch dürfte er sich aus dem ihm bekannten Gründen einer bestimmten Fraktion nicht anschließen.

Mannheim. (Priv.-Tel.) Heute fand in Gegenwart des großherzoglichen und des erzbischoflichen Saates die Schlußeinlegung und Einweihung des Mannheimer Judentempels statt.

Wlogau. (Priv.-Tel.) Vor dem Landgericht Wlogau findet gegen den Kleinfeldhändler Nathan Friedberg aus Breslau wegen der bekannten Diebstähle von Eisenbahnmateriale eine nochmalige Verhandlung statt. In erster Instanz war Friedberg wegen gewerksmäßiger Hehlerlei, schwerer Urkundenfälschung und Beamtenbestechung zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Friedberg legte gegen dieses Urteil Revision ein. Das Reichsgericht wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Das Gericht sprach den Angeklagten der Urkundenfälschung erneut und ferner der einfachen Hehlerlei schuldig und erkannte unter Einrechnung der bereits rechtskräftigen Strafe auf insgesamt 6 Jahre 6 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Verlust der polizeilichen Befähigung.

Deuthen. (Priv.-Tel.) Der Verleger des Deuthener „Kosmos“, Kaplerfeld, kaufte auch das Blatt „Kosmos“, den „Kosmos“, sowie den „Kosmos“, „Kosmos“ an, so daß fast die gesamte oberösterreichische polnische Presse in seiner Hand ist.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder der deutschen Volkspartei, der deutschen Agrarpartei und der deutschen Fortschrittspartei versammelten sich heute hier zur Vorbereitung. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung statt bezugs der Schlußfassung über die Bildung eines einheitlichen Parteiverbandes.

Wien. (Priv.-Tel.) Hier fand ein deutsch-radikaler Parteitag unter Vorsitz der Abgeordneten Wolf und Pacher statt. Es wurde die Wenderung der Parteibezeichnung freischäfflich in Deutschradikal beschlossen, ebenso die Annäherung der deutschradikalen Vereinigung an den großen deutschen Verband unter Wahrung der programmatrischen Selbstständigkeit.

Paris. (Priv.-Tel.) In der Zeitung von der Landung französischer Seecante in Tetuan wird der „Agence Havas“ aus Tanger mitgeteilt, daß folgendes der Tatsachen sei: Der Kreuzer „Jeanne d'Arc“ hat auf hoher See bei Tetuan Schießübungen vorgenommen und zwar in denselben Gewässern, wo die englische Flotte von Gibraltar alljährlich gleiche Übungen macht. Einige Seefahrer sind an Land gegangen, um dort eine Scherbe heraufzuheben, die sie später mit ins offene Meer nahmen, wo die Schießübungen stattgefunden haben. Was die Landung in Tetuan anlangt, so hat sich diese darauf beschränkt, daß drei Offiziere dort als Touristen an Land gegangen sind.

Paris. (Priv.-Tel.) Unbekannte griffen gestern Abend in Le Bourget auf der Straße eine Gruppe junger Leute, die zu einem Jungmännerverein gehörten und bei denen sich auch der Vorsteher dieses Vereins, Abbé Firme, befand, mit Revolverkugeln an. Mehrere Personen, unter ihnen auch der Abbé Firme, wurden verwundet. Einer der Verwundeten ist in der Nacht seinen Verletzungen erlegen. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat den Anarchisten Konarek, welcher am 26. August stattfinden sollte, unterlag. Der Kongress wird nunmehr im Luxemburgischen abgehalten werden.

London. (Priv.-Tel.) Aus Newyork wird telegraphiert: Auf dem Passagierdampfer „Oceanic“ der White Star-Linie brach Feuer aus. Das Schiff liegt an der Landungsbrücke der Gesellschaft, und man ist energisch bemüht, den Brand zu löschen. Der „Oceanic“ war tagslang hart beobachtet worden, weil Streikende gedroht hatten, ihn in Brand zu stecken.

London. (Priv.-Tel.) In Swainson trafen 2000 Mann ausgebildeter chinesischer Truppen aus Canton ein, die sofort gegen die Rebellen marschieren. Die Truppen sind mit modernen Gewehren bewaffnet. Das britische Geschwader erhielt Befehl, sofort von Japan nach Hongkong zurückzufahren. Der Torpedobootführer „Taku“ fuhr am Sonnabend abends von Hongkong nach Vahol zurück. Das amerikanische Pacific-Geschwader erhielt nach einer Meldung aus Schanghai ebenfalls Befehl, sich zu konzentrieren.

London. (Priv.-Tel.) Wie jetzt ermittelt wurde, riefen die auf der Ballonsfahrt verunglückten Offiziere Dorfbewohner um Hilfe an, ehe sie auf die See verschlagen wurden. Ueber dem Dorfe Winterborne-Abbas in Dorsetshire riefen sie einem Schenkwirt, der mit mehreren Gästen vor der Türe stand, an, das schwebende Seil festzuhalten, das dicht an ihnen vorüberglitt. Er ließ mit seinen Gästen dem Seile nach, sie konnten es aber nicht erreichen, bemerkten jedoch, daß der Anker losgerissen war. Die Luftschiffer schienen die Herrschaft über den Ballon verloren zu haben, der mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr. Von den Verunglückten fehlt noch jede Spur. Nach einer weiteren Meldung war bis heute früh beim Kriegeramt noch keinerlei Nachricht über das Schicksal der beiden Offiziere eingelaufen.

London. (Priv.-Tel.) Wie jetzt ermittelt wurde, daß die amerikanische Regierung die Mitteilung über den neuen Tarifvertrag mit Deutschland ausgegeben hat mit dem Zweck, die extremen Schutzkölner über die Wirkung des neuen Abkommens zu beruhigen. In dieser amtlichen Mitteilung wird ausgeführt, daß Amerika viel mehr Vorteile von dem neuen Vertrage gewinnt als Deutschland. Amerikas Gewinn wird in Silber auf etwa 7 Millionen Dollars gerechnet, während der Gewinn Deutschlands sich auf 200 000 Dollars beschränkt soll.

Stagen. (Priv.-Tel.) Die Hochseeflotte hat über Stagen die Rückreise nach der Ostsee angetreten.

Christiana. (Priv.-Tel.) Die vom Storting in Angelegenheit der Regulierung des Nilsen-See's eingesetzte Kommission erhaltete heute Bericht, in dem 7 Mitglieder der aus 8 Abgeordneten bestehenden Kommission die von der Regierung erteilte Konzeption zur Regulierung des Nilsen-See's für ungeschieht erklären. Der Rücktritt der Regierung ist bestimmt zu erwarten, falls das Storting den Bericht der Kommission mehrheitlich im wesentlichen unverändert annimmt, was als wahrscheinlich angesehen wird.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Reichsbank hat heute den Entwurf des Justizministeriums abgelehnt, die Verschärfung von Strafen, die auf Verschärfung von Verbrechen abzielen, und nach dem Antrag des Unterrichtsministeriums an, der dahin geht, die Verfolgung wegen des geheimen Unterrichts in Polen einzustellen.